Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **26 (1900)**

Heft 17

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürich, 1900. XXVI. Jahrgang N°. 17. 28. April.

NEBELSPALTER

In memoriam et in honorem.

Ein edler Baum, gefällt vom jungen Lenzesweh'n
Liegt stumm und bleich nun auf der Totenbahre
Der teure Freund; das Auge brach, das klare —
Nun heißt's Ade! Ade! Ruh' sanft! Auf Wiederseh'n!

Mit einem neuen Frühling durft' er schlafen geh'n,
Der auf der Menschheit blumigem Altare
Wollt', daß sein treues Herz sich offenbare
Und für der Zukunft Ideale sollt' besteh'n.

Mit starker Hand und reinem Sinn, in Poesie
Hat ihn die Muse lieblich stets begleitet.
Im Kampf für Recht und Wahrheit, Falsches
litt er nie!

Da mit gesenkter Fackel trauernd vor ihm schreitet
Der Todesengel, was ihm Schwingen lieh,
Der Seele Flug, hat ihm den Lorbeer reich bereitet!

Dr. F. R.